

Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Jakob Otto
Band: - (1778)
Heft: 9

Artikel: Des Kaisers Rettung bei einer Feuersbrunst von einem edlen Landwerksmann
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-817005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Des Kaisers Rettung bei einer Feuersbrunst von einem edlen Handwerksmann.

Gewohnt jede Gelegenheit aufzusuchen, wo Elend zu mindern und Hülfe zu leisten ist, befindet er einst bei einer nächtlichen Feuersbrunst in seiner Residenzstadt sich gegenwärtig durch Lob und Belohnung zu nachdrücklicherer Hülfe anzusehen. Um bei einem in vollen Flammen stehenden Hause alles genau zu beobachten, stellt er sich an das gegenüber, ohne in der Verwirrung zu bemerken, daß auch dieses in den obersten Stockwerken schon brenne. Ein beim Löschen beschäftigter Handwerksmann sieht die Gefahr, worinn das Leben, seines theuren Monarchen schwebet, kommt ängstlich herzugelaufen, und bittet ihn, sich wegzubegeben, weil das Haus sogleich einstürzen werde. Der Monarch, der die Gefahr nicht so nahe glaubt, will sich erst umsehen, um sich selbst davon zu überzeugen, als ihn der Mann, ohne seine Antwort abzuwarten, mit zärtlich besorgtem Ungestüm ergreift, und auf seinen Armen mit ihm zu einem sichern Orte hineilet. Kaum hat er ihn hingebacht, und ist im Begriff seine Kühnheit zu entschuldigen, als das Haus zusammenstürzet. ----- Der Kaiser, über seine wunderbare Errettung und des Mannes Liebe höchst gerührt, will ihn mit einer Hand voll Goldstücke belohnen. Nein, sagte der edle Mann, was ich gethan, hab ich aus Liebe gethan, und dafür nimmt man keine Bezahlung.



lung. Auch hab ich so viel Vermögen, und erwerbe mir durch meine Handarbeit so viel, daß ich dieses nicht brauche. Wollen Eure Majestät aber Gnade erweisen, so bitte ich für meinen Nachbar, einen ehrlichen und fleißigen Mann, der mit seiner Frau und vielen Kindern in elenden Umständen lebt, und nicht so viel hat, daß er Meister werden und sich das nöthige Handwerkszeug anschaffen kann. ----- Der Monarch noch mehr gerührt, sein Leben einem so großmüthigen Unterthan schuldig zu seyn, glaubt wenig gethan zu haben, ihm seine Bitte zu gewähren; schenkt dem Armen nicht nur das Meisterrecht und die Werkstatt, sondern auch noch einige hundert Gulden zum Ankauf der Materialien. Seinen edeldenkenden und edelhandelnden! Erretter belohnt er mit einer großen goldenen, blos auf diese merkwürdige That geprägten, Schaumünze: Doch wer unter den Menschen kann ihn belohnen?

Auf einen Knecht.

Zum Fressen bist du schnell, zum Laufen bist du faul.

Griß mit den Füßen, Schelm, und renne mit dem Maul.

